HOFFNUNGS NETZ
ZUSAMMEN TRAGEN
WEITER HELFEN

STIFTUNG HOFFNUNGSNETZ
JAHRESBERICHT 2020

Das Hoffnungsnetz: Die starke Kooperation christlicher Hilfswerke.

Editorial

Syrien/Irak: Neue Normalität

Auch wenn immer noch Zehntausende von Inlandsflüchtlingen auf externe Hilfe angewiesen sind, nahm die Spendenbereitschaft für Syrien und Irak in den letzten Jahren spürbar ab. Darum hat die Stiftung Hoffnungsnetz beschlossen, die gemeinsam finanzierte Aktion per 31.12.2020 abzuschliessen und die Entscheidung einer allfälligen Projektweiterführung mit eigenen Mitteln den beteiligten Hilfswerken zu überlassen (mit Ausnahme von HN27 für 2020/2021). Die langjährige Spendenbereitschaft war denn auch ausserordentlich. Seit 2012 kamen über 20 Millionen Franken für Syrien/Irak zusammen! Zehntausenden von Flüchtlingen konnte so ein Verbleiben in ihrem angestammten Kulturkreis ermöglicht werden. Die Wiederaufbauleistung in vier Dörfern erstaunt noch heute die Beobachter.

Nepal: Wiederaufbau nach Erdbebenkatastrophe

Mit einer Stärke von 7,8 erschütterte ein Erdbeben am 25. April 2015 den Himalaya-Staat Nepal. Ein Teilprojekt konnte leider nicht wie vorgesehen umgesetzt werden. Nun kommen die restlichen Finanzmittel rund 600 Familien in abgelegenen Dörfern zugute, um ihre wirtschaftliche Situation grundlegend zu verbessern.

Indonesien: Erdbeben und Tsunami

Ein schweres Erdbeben mit Tsunami hat im September 2018 Teile der indonesischen Insel Sulawesi verwüstet. Die Katastrophe forderte über 2’000 Menschenleben, die vermissten/verschütteten Personen nicht eingerechnet; 130’000 Menschen verloren ihr Zuhause. Das Wiederaufbauprojekt in sechs Dörfern nähert sich dem Abschluss.

Lokale Partnernetzwerke

In mehr als 50 Ländern kann die Stiftung Hoffnungsnetz auf einen grossen Pool von Fachwissen und freiwillig Helfenden zurückgreifen. Innerhalb von 24 bis 72 Stunden nach Katastrophenereignis stehen Ressourcen für die Hilfe vor Ort bereit. Dazu gehört auch die Koordination der Hilfsbemühungen in der Schweiz mit einer gemeinsamen Sammlung der angeschlossenen Hilfswerke. Eine solche partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Katastrophen- und Nothilfe ist einer der besten Wege, um notleidenden Menschen schnell, wirkungsvoll und verlässlich helfen zu können.

Linus Pfister
Präsident des Stiftungsrates

Inhaltsverzeichnis

Stiftung Hoffnungsnetz 4
Kooperation von sechs Hilfswerken
Bewährte Zusammenarbeit

Sammelaktionen 2020 5
HN27 Syrien: Flüchtlinge

Laufende Projekte
HN18 Syrien / Irak: Humanitäre Krise und HN27 Syrien: Flüchtlinge 6
HN25 Ostafrika: Elend 9
HN22 Nepal: Erdbeben 10
HN26 Indonesien: Erdbeben und Tsunami 11

Abgeschlossene Projekte 12

Im 2020 abgeschlossene Projekte 13

Personen und Tätigkeiten der Stiftung Hoffnungsnetz 16

Bilanz 18

Erfolgsrechnung 19

Anhang zur Jahresrechnung 2020 20

Veränderung Kapital 2020 23

Stiftung Hoffnungsnetz

Kooperation von sechs Hilfswerken

Die Kooperation «Hoffnungsnetz» wurde im Jahr 2003 von fünf christlichen Hilfswerken gegründet, um im Bereich der Not- und Katastrophenhilfe zusammenzuarbeiten. 2011 stiess ein weiteres Werk dazu. Um dieser Kooperation langfristig ein festes Gefäss zu geben, gründeten die sechs Hilfswerke im August 2011 die Stiftung Hoffnungsnetz. Die Stiftung besteht aus den folgenden Werken, deren Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag geregelt ist:

- Aktion für verfolgte Christen und Notleidende (AVC)
- Christliche Ostmission (COM)
- Hilfe für Mensch und Kirche (HMK)
- Inter-Mission (IM)
- Licht im Osten (LIO)
- TearFund Schweiz (TFCH)

Bewährte Zusammenarbeit

Durch Zusammenarbeit können die beteiligten Werke mehr bewirken. Jedes Werk hat seine Schwerpunkte und seine langjährigen, internationalen und lokalen Partner in verschiedenen Ländern. Dadurch ist die Stiftung Hoffnungsnetz in der Lage, bei Katastrophen Soforthilfe vor Ort zu leisten. Der gemeinsame Spendenaufruf durch die Stiftung erhöht den Bekanntheitsgrad und das Spendenvolumen. Dadurch können grössere Hilfsprojekte finanziert werden. Die Zusammenarbeit der Werke erhöht das Vertrauen der Spenderinnen und Spender.
Die einzelnen Hilfswerke leiten ihre Spenden aus einer Hoffnungsnetz-Sammelaktion an die Stiftung weiter. Aus dem gemeinsamen Fonds werden Projekte jener Werke finanziert, die einen geeigneten Partner vor Ort haben. Voraussetzung für die Finanzierung ist ein Projektantrag, der von der Expertenkommission geprüft und vom Stiftungsrat auf Empfehlung der Kommission hin genehmigt wurde.

Sammelaktionen 2019/2020

HN27 Syrien:
Flüchtlinge «Wir sind erneut auf der Flucht»

CHF 614’336.–

Erhaltene Spenden vom 31.10.2019 bis 31.12.2020

Gestartet am 21.10.2019. Lief bis am 31.10.2020

Im Jahr 2020 wurden keine neuen Sammelaktionen gestartet.

Das Hoffnungsnetz wird tätig bei Katastrophen und sammelt für Menschen in Notsituationen. Für den Einsatz der Mittel gibt es keinen geographischen, ethnischen oder religiösen Vorbehalt. Der Impuls für eine Sammlung kommt jeweils von einem der Hoffnungsnetz-Trägerwerke. Allfällige Sammelüberschüsse werden für ähnliche Projekte eingesetzt.

Laufende Projekte

Die gesammelten Mittel werden in Projekten zweckgebunden umgesetzt. Die Projektverantwortung liegt jeweils beim durchführenden Hoffnungsnetz-Trägerwerk. Die im 2020 laufenden Projekte waren:

HN 18 Syrien / Irak Humanitäre Krise

Im zehnten Jahr des Bürgerkriegs hat sich die humanitäre Krise in Syrien massiv verschärft. Laut Welthungerhilfe waren Hunger und Armut im Land seither noch nie so gross wie im Jahr 2020. Mehr als 13,1 Millionen beziehungsweise 76% der Bevölkerung im Land sind dringend auf Hilfe von aussen angewiesen. Im Irak mussten 2014 rund sechs Millionen Menschen aufgrund des IS-Terrors fliehen. Nach wie vor leben viele von ihnen in unterversorgten Flüchtlingscamps und haben kaum Möglichkeiten, sich selbst zu versorgen.
In beiden Ländern verstärkte die Corona-Pandemie die Not und erhöhte die Schwierigkeiten bei der Hilfe. Reisebeschränkungen machten den Zugang zu den Projektbeteiligten zu einer grossen Herausforderung. Dank einem guten Netzwerk von lokalen und internationalen Partnern kam die Hilfe trotzdem bei den Ärmsten an.

Projekt unterstützt vom Lotteriefonds Kanton Bern

SWISSLOS Lotteriefonds Kanton Bern

Menschen in einem Flüchtlingscamp in Syrien erhalten Lebensmittelpakete. Foto: HMK

HN18.3 Irak: Soforthilfe (ausführendes Werk: HMK)

Das Hoffnungsnetz leistet seit Anfang der brutalen Vertreibung von über 6 Millionen Irakern durch die Terrororganisation «IS» im Sommer 2014 wertvolle Hilfe.

Zusammen mit unseren multiethnischen Partnern der einheimischen «Relief Allianz Irak» konzentrierte sich die HN-Hilfe auf die Überlebenshilfe für besonders gefährdete Flüchtlingsfamilien vor allem in den Regionen um Erbil, Dohuk, Zakho, in der nördlichen Ninive-Ebene und im Grossraum Bagdad.

Der inhaltliche Fokus der Projektarbeit im letzten Jahr 2020 lag auf der Flüchtlingshilfe in unterversorgten, inoffiziellen Not-Lagern und Behelfsunterkünften, die von der offiziellen Hilfe der UN oder anderer internationaler Organisationen übersehen wurden. Geholfen wurde vor allem ethnischen und religiösen Minderheiten, alleinerziehenden Müttern sowie einkommenslosen Witwen und Waisen.

Ausser einer regelmässigen, überlebensnotwendigen Nahrungsmittelhilfe, ermöglichte das Hoffnungsnetz mittellosen Müttern ein nachhaltiges Erwerbstraining im Schneidern und Nähen, um sich und ihre Kinder zu ernähren, und unterstützte die Rückkehr der Flüchtlinge in ihre ursprüngliche Heimat sowie den Wiederaufbau. Das Hoffnungsnetz verhalf Flüchtlingskindern zu einer Schulbildung, unterhielt eine mobile Klinik mit Arzt und Krankenschwestern, die für viele zur einzigen zugänglichen medizinischen Versorgung wurde, und half Frauen, die Terroropfer der IS wurden, bei der Bewältigung ihrer Traumata und zu ihrer sozialen Reintegration.

So bekamen im Jahr 2020 im Irak 21’470 irakische Binnenflüchtlinge konkrete Hilfe durch das Schweizer Hoffnungsnetz und wurden trotz Corona, lokaler Sicherheitsprobleme, politischer Unruhen und grösster wirtschaftlicher Not hoffnungsvoll in ihrer Resilienz gestärkt und ermutigt.

Die grössten Herausforderungen waren 2020 die ständig angespannte Sicherheitslage, politische Unruhen, ein katastrophaler einheimischer Wirtschaftskollaps und die z.T. massiven lokalen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Dennoch konnten wir durch unsere einheimischen Partner übers ganze Jahr hindurch im Irak unsere Nothilfe vollständig durchführen, auch wenn die Bildungs- und Trauma-Behandlungsangebote etwas verringert werden mussten.

Von der Stiftung Hoffnungsnetz wurden für dieses Projekt CHF 520’000.– genehmigt.

Flüchtlingshilfe in Camps in Syrien. Foto: HMK

HN27.1 Syrien: Hungerhilfe für Flüchtlinge (ausführendes Werk: AVC)

Das HN Projekt HN.27.1 startete im Mai 2020 in der Region und Stadt Kobane im nördlichen Teil Syriens. Das Gebiet wurde durch den Bürgerkrieg Syriens, den IS-Terror und durch die türkische Invasion Rojavas im Oktober 2019 von Flüchtlingen regelrecht überflutet. In und um die kurdische Stadt Kobane leben rund 80'000 Vertriebene.

Mit der HN-Hilfe konnten regelmässig über Monate 800 Familien und mehrere tausend Flüchtlinge mit Lebensmittelpaketen und Brot versorgt werden. Bei den 800 Familien handelte es sich um besonders bedürftige Flüchtlinge, sei es, dass die Familie den Vater im Krieg verloren hat, Säuglinge oder mehrere Kleinkinder hat, physisch oder psychisch behinderte Kinder in der Familie sind oder die Menschen schlicht nur mit dem in Kobane eingetroffen sind, was sie auf ihrem Leib trugen. Diese Familien wurden monatlich mit Nahrungsmittelpaketen mit dem Namen „5 bread & 2 fish" versorgt.

Zusätzliche Mehleinkäufe aus lokalem Anbau und Lieferungen aus Aleppo ermöglichten es, die tägliche Brotproduktion für zusätzliche 4'600 Personen zu steigern.

Die hauptsächliche Herausforderung lag in der Überbringung der HN-Gelder. Aufgrund von internationalen Sanktionen sind Banküberweisungen nahezu unmöglich und eine persönliche Übergabe ist oft der einzige Weg. Covid-19 verunmöglichte zwar das Fliegen während vieler Monate, gleichzeitig ergaben sich mit europäischen Partnern mit direktem Zugang nach Syrien Möglichkeiten, die Finanzen an ihren Bestimmungsort zu bringen.

Durch die Zeitverzögerung mussten die Gelder so gut es ging vorgeschossen werden und die Arbeiten starteten mit einem reduzierten Budget. Dies führte insgesamt zu einer deutlichen Verlängerung des Projektes. Anstatt nur bis Ende August, konnte die humanitäre Unterstützung bis Ende Dezember weitergeführt werden.

Durch die HN Nothilfe für die Ärmsten und Schwächsten in und um Kobane entstand eine Solidaritätswelle unter den Einwohnern Kobanes. So sparen ärmlichste Haushalte und Kleinbauern teils Eier und Milch auf, um sie uns als eine Form des Dankes weiterzureichen. Diese lokalen Spenden fliessen direkt wieder in die Arbeit ein und werden unter anderem an Patienten der AVC Kliniken abgegeben.

Von der Stiftung Hoffnungsnetz wurden für dieses Projekt CHF 205'000.– genehmigt.

Nahrungsmittel für Flüchtlinge in Kobane. Foto: AVC

HN25 Ostafrika: Elend

Neben wiederkehrenden kriegerischen Auseinandersetzungen ist die ständige Wasserknappheit eines der grössten Probleme im Osten Afrikas. In vielen Gegenden fällt über Monate kein Tropfen Wasser. Kommt es zusätzlich zu Dürren, ist das Leben unzähliger Menschen bedroht.

Projekt unterstützt vom Lotteriefonds Kanton Bern

SWISSLOS Lotteriefonds Kanton Bern

Jede Wasserstelle wird von einem ausgebildeten Team verwaltet. Foto: HMK

HN25.2 Äthiopien: Wasserbrunnen (ausführendes Werk: HMK)

Sowohl der Lotteriefonds des Kantons Bern wie auch das Hoffnungsnetz genehmigten die im letzten Jahr beantragte Projektänderung von Nahrungssicherheit hin zum Bau von Wasserbrunnen im Mai 2020. Anfangs Juni startete die Umsetzung des neuen Brunnenbauprojekts im Yabello Distrikt, im Süden Äthiopiens. 15 Wasserstellen sollen bis August 2021 erstellt werden.

Das Projekt ist in drei Phasen zu je fünf Monaten gegliedert. In jeder Phase werden fünf Wasserbrunnen erstellt. Für die Verwaltung dieser Wasserstellen braucht es lokale Komitees, die aus Mitgliedern der Dorfgemeinschaften bestehen. Sie sind für die Handhabung, den Zugang zur Wasserstelle sowie die Schöpfzeiten zuständig. Sie engagieren sich auch für ein friedliches Miteinander unter der Bevölkerung.

Bis Ende Oktober waren fünf Wasserstellen komplett erstellt und offiziell der Bevölkerung übergeben worden. Eine krasse Entwertung der einheimischen Währung (ETB) verbunden mit einer starken Inflation von mehr als 20% erschütterten Äthiopien. Demgegenüber fand eine positive Wechselkursentwicklung vom Schweizer Franken zum äthiopischen BIRR statt. Das Budget wurde diesen Umständen angepasst.

Im Dezember besuchte der zuständige HN Programmverantwortliche alle fünf Wasserstellen vor Ort. Der Baustandard der neuen Brunnen entspricht den Vorgaben. Die halbnomadische Bevölkerung ist sich der Kostbarkeit von Wasser für Mensch und Vieh bewusst. Die neu erstellten Wasserbrunnen erleichtern die tägliche Beschaffung von sicherem und gut schmeckendem Wasser sehr.

Von der Stiftung Hoffnungsnetz wurden für dieses Projekt CHF 261’000.– genehmigt.

HN22 Nepal: Erdbeben

In den ärmsten und abgelegensten Winkeln Nepals kämpfen noch immer Menschen mit den Folgen der verheerenden Erdbeben von 2015. Alleinstehende Frauen und junge Mädchen sind in einer besonders gefährdeten Lage: Aufgrund ihrer niedrigen Stellung in der Gesellschaft haben sie wenig Möglichkeiten, ihre finanzielle Situation zu verbessern. Das macht vor allem junge Frauen leicht zu Opfern von Menschenhändlern.

HN22.5 Nepal: Aufbau von Resilienz und sozialen Infrastrukturen (ausführendes Werk: TFCH)

Dies ist ein Folgeprojekt des abgeschlossenen HN22.4 Projektes, das von TearFund Schweiz zusammen mit «World Renew» erfolgreich umgesetzt wurde. Nach der Katastrophe ist oft vor der Katastrophe, wenn es um den Lebensunterhalt geht. Die marginalisierte Bevölkerung des Projektgebietes stand bereits vor dem Erdbeben vor wirtschaftlichen Herausforderungen, doch mit dem Erdbeben wurden die kleinen Fortschritte, Ressourcen und Hoffnung auf eine Zukunft ganz zerstört. Die betroffenen Dörfer haben zwar Sofort- und Wiederaufbauhilfe empfangen. Häuser und die Schule wurden von anderen Organisationen wiederaufgebaut. Die Bevölkerung ist dafür sehr dankbar. Leider sind diese Projekte abgeschlossen und es fliessen keine Mittel mehr für den weiteren Wiederaufbau. Aufgrund der Abgeschiedenheit dieser Dörfer wurden sie bei der Planung weiterer Projekte ausser Acht gelassen.

Das Ziel des Projekts ist es, in den entlegenen Dörfern eine nachhaltige Entwicklung in Gang zu bringen und die sozialen und wirtschaftlichen Lebensgrundlagen von 600 Familien zu stärken. Um die Familien beim Wiederaufbau einer nachhaltigen Lebenssicherung zu unterstützen werden hauptsächlich folgende Aspekte berücksichtigt: Förderung der Ernährungssicherheit und Gesundheit durch Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft, Förderung des Zugangs zum Markt durch Schulungen im Unternehmertum, Business-Starthilfen, sowie Unterstützung beim Aufbau von Spar- und Leihgruppen. Das Projekt startete im Februar 2020 und dauert bis April 2021.

Von der Stiftung Hoffnungsnetz wurden für dieses Projekt CHF 300'000.– genehmigt.

Kali Maya, eine Projektbeteiligte, zeigt ihren neuen Ziegenstall. Foto: World Renew

HN26.2 Indonesien: Erdbeben und Tsunami

Ein Erdbeben und Tsunami im September 2018 teilten das Leben vieler Menschen auf Sulawesi in Indonesien in ein «Vorher» und ein «Nachher». Fast 70.000 Häuser wurden beschädigt oder zerstört. Über 2500 Personen kamen ums Leben. Das Hoffnungsnetz unterstützte die akute Soforthilfe sowie den nachfolgenden Wiederaufbau.

Projekt unterstützt vom Lotteriefonds Kanton Bern

SWISSLOS Lotteriefonds Kanton Bern

HN26.2 Indonesien: Wiederaufbau (ausführendes Werk: TFCH)

Die laufende zweite Projektphase konzentriert sich auf den nachhaltigen Wiederaufbau in Sulawesi in fünf Bereichen:
Bereich «Wasser und Hygiene»: Wiederherstellung von Wasserinfrastruktur, Latrinenbau sowie Hygieneschulungen in Haushalten und Schulen. Bereich «Wiederaufbau»: Schulung lokaler Maurer für den erdbebensicheren Häuserbau, Überprüfung von Schadensgrad und Grundbesitz der Häuser sowie gemeinschaftlicher Wiederaufbau der Häuser zusammen mit einer Gruppe zukünftiger Hausbesitzer unter Anleitung der Maurer. Bereich «Wiederherstellung der Lebensgrundlagen»: Durchführung von bezahlter Aufräumarbeit durch Betroffene, Wiederherstellung der Existenzsicherung durch den Ersatz von Ausrüstung und Werkzeugen sowie Möglichkeiten für alternative Existenzsicherung. Bereich «Traumabewältigung»: Psychologische Betreuung von Betroffenen, insbesondere von Kindern, sowie Schulung lokaler Schlüsselpersonen im Bereich Traumabewältigung, um den Zugang zu psychosozialer Unterstützung möglichst breitflächig anbieten zu können.
Bereich «Resilienz-Bildung»: Verbesserung der Katastrophenvorsorge, Einrichtung eines Frühwarnsystems, Erarbeitung von Katastrophenschutzplänen für sechs Dörfer.
Das Projekt wird gemeinsam mit «World Renew» durchgeführt. Es startete im April 2019 und dauert mit einer sechsmonatigen Verlängerung bis zum März 2021.
Von der Stiftung Hoffnungsnetz wurden für dieses Projekt CHF 156’900.– genehmigt.

Wieder Wasser in den Siedlungen zu haben, ist eine grosse Erleichterung für die Bevölkerung. Foto: World Renew

Abgeschlossene Projekte

2003 - 2013

Krieg im Irak / Erdbeben im Iran (2003)
Monsun in Indien / Tsunami in Indonesien (2004)
Flut in Rumänien / Erdbeben in Pakistan (2005)
Erdbeben in Java, Indonesien (2006)
Tsunami in Indonesien (2007), (Banyak-Inseln, Projekt finanziert von der Glückskette)
Zyklon in Burma (2008)
Erdbeben in Sumatra (2009)
Pogrome in Kirgistan / Hochwasser in Pakistan / Erdbeben Haiti (2010)
Niger: Ernährungskrise HN17.1 (2012)
Ostafrika-Kenia: Hungerkrise HN16.1 und 5 (2013)

2014

Ostafrika-Äthiopien: Hungerkrise (HN16.4)
Zentralafrikanische Republik & Südsudan: Flüchtlingskrise Soforthilfe (HN20.1)

2015

Ostafrika-Äthiopien: Behinderte (HN16.6)
Indonesien: Schulen für Flüchtlingskinder (HN21.1)

2016

Philippinen: Taifun (HN19.1)
Philippinen: Taifun (HN19.2)
Südsudan-Boma: Flüchtlingskrise (HN20.4)

2017

Ukraine: Humanitäre Krise (HN23.1)
Nepal: Erbeben Soforthilfe (HN22.4)

2018

Philippinen: Taifun (HN19.3)
Südsudan-Amongpiny: intern Vertriebene (HN20.2)
Zentralafrikanische Republik: Basis-Gesundheit (HN20.3)
Nepal: Erdbeben Soforthilfe (HN22.2)
Nepal: Erdbeben Wiederaufbau (HN22.3)
Malawi: El Niño Dürre Lebensmittelverteilung (HN24.1)

2019

Libanon: Humanitäre Krise, Syrische-Flüchtlinge (HN18.2)
Irak: Rückkehr und Rehabilitation (HN18.4)
Äthiopien: El Niño Dürre, Trinkwasserversorgung (HN24.2)
Uganda: Flüchtlingskrise, Wasser, Hygiene, Trauma-Bewältigung (HN25.1)

2020

Syrien: Flüchtlingskrise (HN18.1)
Nepal Erdbeben, Aufbau erdbebensicherer Häuser (HN22.1)
Nepal Erdbeben, Aufbau Resilienz und sozialer Infrastrukturen (HN22.4)
Uganda Hygiene, Unterkunft, Trauma-Bewältigung (HN25.3)

Im 2020 abgeschlossene Projekte

HN18.1 Syrien: Flüchtlingshilfe (ausführendes Werk: HMK)

Die militärische Lage im Land ist inzwischen leicht entspannt. Das Flüchtlingselend zwischen den verschiedenen Frontlinien hat sich jedoch noch gerade dort verschärft, wo die Begünstigten des HN Projekts leben: rund 20'000 Binnenvertriebene in Nordsyrien um Aleppo, Afrin, in den Al-Shahba Lagern und im Nordosten um Qamishle, Hasake und Malkia. Die meisten Begünstigten leben schon seit mehreren Jahren in provisorischen Behausungen zwischen den Frontlinien und viel Zerstörung.

Zusammen mit unseren einheimischen Partnern der «Relief Allianz Syriens» konzentrierte sich die HN Hilfe vor allem auf Überlebenshilfe für besonders gefährdete und unterversorgte Flüchtlingsfamilien, ethnische und religiöse Minderheiten, Frauen und Kinder, mittellose Alte und Kranke.

Das Hoffnungsnetz versorgte diese Menschen 2020 bedarfsgerecht mit materieller Überlebenshilfe zur Bewältigung ihrer unmittelbaren Notlage, d.h. mit Nahrungsmitteln, Witterungsschutz, Hygiene und Corona-Prävention, medizinischer Grundversorgung, sowie Zugang zu Schulbildung für ihre Kinder. Dies soll zur nachhaltigen Verbesserung der humanitären Situation der betroffenen Flüchtlingsfamilien und zum Schutz der gefährdeten Minderheiten beitragen, sowie den Begünstigten Hoffnung zum Ausharren in ihrer Heimat geben.

Insgesamt konnte im Jahr 2020 durch das Hoffnungsnetz 73'200 syrischen Flüchtlingen geholfen werden; für 14'000 von ihnen wäre ein Überleben ohne die monatliche Hilfe kaum möglich gewesen.

Das Hoffnungsnetz-Projekt HN18.1 war als Nothilfeprojekt im Land sehr erfolgreich und konnte trotz andauernder und schwierigster Kriegsbedingungen planmässig durchgeführt werden. HN18.1 hatte Ende Jahr 2020 seinen Abschluss gefunden, wird aber aufgrund der anhaltenden grossen Notlage und auf Bitten der Einheimischen in anderer Form als neues Projekt HN27.2 weitergeführt werden.

Grösste Herausforderungen für das HN Projekt waren 2020 die Corona-Pandemie mit zum Teil massiven Einschränkungen, Versorgungsengpässen und Lockdowns, die Libanonkrise im August, die auch Syrien betraf, die unsichere militärische Lage im Norden mit Strassensperren und Frontlinien im Projektgebiet und der massive und schnelle Währungsverfall des Syrischen Pfundes, der das ganze Land 2020 vollends in den Abgrund gestürzt hat. Über 80% der Bevölkerung kämpfen seitdem um das tägliche Überleben, gerade auch in unserem Projektgebiet, da wo es die meisten Binnenflüchtlinge gibt.

Glücklicherweise konnten wir auch im Corona-Jahr 2020 durch unsere erfahrenen und langjährigen einheimischen Partner immer Zugang zu schwierigstem Terrain bekommen und planmässig alle Überlebenshilfe zu den bedürftigsten Flüchtlingsfamilien bringen und so durch die Projekte Zeichen der Hoffnung setzen.

Von der Stiftung Hoffnungsnetz wurden für dieses Projekt CHF 520'000.– genehmigt.

HN22.1 Nepal: Erdbeben, Aufbau erdbebensicherer Häuser (ausführendes Werk: IM)

Es wurden 13 erdbebensichere Häuser für Familien mit Kindern, total 79 Personen, gebaut.
Der Bau weiterer Häuser, geplant waren 100 Einheiten, konnte nicht realisiert werden. Einerseits aufgrund der politischen Situation in Nepal, andererseits mangels Erfahrung der Projektorganisation vor Ort (Umgang mit den verschiedenen politischen Instanzen etc.).
Das Projekt wurde Ende 2019 gestoppt. Der Bau weiterer erdbebensicherer Häuser wird unter HN22.5 Erdbeben, Aufbau Resilienz von TFCH weitergeführt.
Von der Stiftung Hoffnungsnetz wurden für dieses Projekt CHF 403'973.– genehmigt.
Die nicht benötigten Mittel (CHF 290'121.–) wurden von der Projektorganisation an die Stiftung Hoffnungsnetz zurückbezahlt.

Neu errichtetes Gemeinschaftsgebäude in Nepal. Foto: World Renew

HN22.4 Nepal: Erdbeben, Aufbau Resilienz und sozialer Infrastrukturen (ausführendes Werk: TFCH)

Das Projekt wurde im Jahr 2020 erfolgreich beendet. In drei Dörfern wurde in Zusammenarbeit mit «World Renew Nepal» je ein Gebäude in guter Qualität für Gemeinschaftsversammlungen erstellt. Das Projekt förderte insbesondere Bäuerinnen und Bauern, Frauengruppen und Jugendliche. Die lokale Bevölkerung hat die Verantwortung für den Betrieb und den Unterhalt der Zentren übernommen. In den erstellten Gebäuden finden nun Sitzungen und Schulungen statt, beispielsweise in Landwirtschaft oder Unternehmertum. Der Zusammenhalt unter der Bevölkerung hat zugenommen. Die geschaffene Versammlungsinfrastruktur fördert auch den demokratischen Entwicklungsprozess in der Gegend. Insgesamt profitierten rund 3'600 Personen.
Von der Stiftung Hoffnungsnetz wurden für dieses Projekt CHF 315'000.– genehmigt.

HN25.3 Uganda: Hygiene, Unterkunft, Traumabewältigung (ausführendes Werk: TFCH)

Das Projekt wurde im Jahr 2020 erfolgreich beendet. HN25.3 war ein Folgeprojekt des ebenfalls abgeschlossenen Projekts HN25.1. Dank dem Projekt wurde in Zusammenarbeit von TearFund und der lokalen Partnerorganisation «World Renew Uganda» ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur, der Lebensbedingungen sowie der Gesundheitsvorsorge in der gegenwärtig zweitgrössten Flüchtlingssiedlung der Welt erreicht. Einerseits wurden 180 Latrinen und 140 Notunterkünfte für besonders gefährdete Frauen und Kinder gebaut. Durch die verbesserten Hygienebedingungen wurden übertragbare Krankheiten merklich verringert. Die neuen Unterkünfte für besonders vulnerable Familien erhöhen die Sicherheit der Betroffenen. Andererseits wurden besonders von Gewalt und Trauma betroffene Familien in Bidibidi in der Traumabewältigung unterstützt. Mit diversen Schulungen für Trauma- und Konfliktbewältigung wurden 284 Leiterinnen und Leiter befähigt, aufkeimende Spannungen unter Flüchtlingen früh zu erkennen, Konflikte zu schlichten und durch psychosoziale Unterstützung über 4220 traumatisierten Menschen nachhaltig zu helfen.
Von der Stiftung Hoffnungsnetz wurden für dieses Projekt CHF 111’000.– genehmigt.

Auch mit einfachsten Mitteln ist Händewaschen effektiv möglich. Foto: Helen Manson, World Renew

Personen und Tätigkeiten der Stiftung Hoffnungsnetz

Personelle Veränderungen
Die folgenden Personen haben im Berichtsjahr die Stiftung Hoffnungsnetz verlassen oder ihre Funktion hat sich verändert:

Adrian Förster Geschäftsführer von TFCH ist im Berichtsjahr aus dem Stiftungsrat ausgetreten, da er TFCH verlassen hat. Wir danken ihm für seinen Einsatz im Stiftungsrat und wünschen ihm für seine neue Aufgabe alles Gute.

Als sein Nachfolger und neuer Geschäftsführer von TFCH ist *Thomas Stahl* neu in den Stiftungsrat gewählt worden. Thomas Stahl hat die Wahl angenommen. Wir gratulieren ihm zur neuen Aufgabe! Aufgrund der neuen Aufgabe hat Thomas Stahl sein bisheriges Amt als Koordinator der Stiftung HN aufgegeben. Wir danken ihm für seine professionelle Mitarbeit in dieser Funktion.

Jürg Reist, bisheriges Mitglied der Expertenkommission, wurde neu als Koordinator der Stiftung HN gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Seit Juni verstärken *Anna Abel* (TFCH), *Martin Schor* (AVC), *Patrick Pfander* (LIO), *Beat Sannwald* (COM) die Expertenkommission. Alle aufgeführten Personen haben die Wahl angenommen.

Daniel Müller ist wegen beruflicher Veränderung aus der Expertenkommission ausgetreten.

Bruno Wacker ist im Berichtsjahr aus der Expertenkommission ausgetreten. Wir bedanken uns für seinen langjährigen Einsatz und wünschen ihm alles Gute für die neue Lebensphase im Ruhestand.

Anja Megert und *Judith Fuss* danken wir für ihren professionellen Einsatz als Buchhalterinnen. Die Stelle ist neu durch *Philippe König* (HMK) besetzt.

Stiftungsrat
Der Stiftungsrat traf sich im Jahr 2020 zwei Mal zu einer Sitzung. Mitglieder des Stiftungsrates sind:

Linus Pfister (HMK), Präsident
Daniel Hofer (AVC), Vizepräsident
Thomas Stahl (TFCH), Adrian Förster (bis Juni)
Albert Rusch (IM)
Matthias Schöni (LIO)
Gallus Tannheimer (COM)

Expertenkommission

Die Hauptaufgabe der Expertenkommission ist die Prüfung der eingehenden Projektanträge. Die Kommission traf sich im Jahr 2020 zwei Mal zu einer Sitzung. Stimmberechtigte Mitglieder der Kommission sind:

Martin Brunner (extern)
Martin Schor (AVC)
Beat Sannwald (COM)
Anna Abel (TFCH)
Patrick Pfander (LIO)

Koordinator

Der Koordinator leitet die Expertenkommission und ist Bindeglied zum Stiftungsrat. Er sorgt für die reibungslose Abwicklung der Geschäfte, den Informationsfluss und die Transparenz zwischen den Organen der Stiftung. Er fördert die kontinuierliche Verbesserung der Abläufe und Qualitätssicherung.
Inhaber der Funktion: Jürg Reist (HMK)

Kommunikation

Die Kommunikationsverantwortliche sorgt für einen aktuellen (Projekt-) Informationsstand der Werke, koordiniert und aktualisiert Informationen im Internet in Zusammenarbeit mit den projektausführenden Werken, koordiniert Pressemitteilungen und leitet das Marketing.
Inhaberin der Funktion: Sibylle Weber (TFCH)

Finanzen

Die Buchhaltung für die Stiftung Hoffnungsnetz wird bei der HMK geführt.
Inhaber der Funktion: Philippe König (HMK)

Revisionsstelle

HST Treuhand AG, 3634 Thierachern

Arbeitsteilung

Die Stiftung Hoffnungsnetz greift für verschiedene Aufgaben (Fundraising, Marketing, Finanzen, Projektabwicklung, etc.) auf bestehende Kapazitäten der involvierten Partnerwerke zurück.

Bilanz

Aktiven	2019	2020	%
Flüssige Mittel	**1’281’862.10**	**1’032’040.80**	**97%**
Forderungen gegenüber Partnerwerken	228’105.73	36’961.4	
Übrige kurzfristige Forderungen	**228’105.73**	**36’961.40**	**3%**
Umlaufvermögen	**1’509’967.83**	**1’069’002.20**	**100%**
Bilanzsumme	**1’509’967.83**	**1’069’002.20**	**100%**

Passiven	2019	2020	%
Verbindlichkeiten gegenüber Partnerwerken	26’775.66	168’046.26	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	**26’775.66**	**168’046.26**	**16%**
Passive Rechnungsabgrenzungen	2’000.00	2’000.00	
Passive Rechnungsabgrenzungen	**2’000.00**	**2’000.00**	**0%**
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**28’775.66**	**170’046.26**	**16%**
Projektfonds HN 18 Syrien	326’447.97	0.00	
Projektfonds HN 22 Nepal	369’374.25	101’436.75	
Projektfonds HN 25 Ostafrika	287’525.64	240’932.69	
Projektfonds HN 26 Indonesien	10’860.18	11’540.18	
Projektfonds HN 27 Nordsyrien	275’059.01	318’960.15	
Total Fondskapital	**1’269’267.05**	**672’869.77**	**63%**
Stiftungskapital	120’000.00	120’000.00	
Freies Kapital	91’925.12	106’086.17	
Total Organisationskapital	**211’925.12**	**226’086.17**	**21%**
Bilanzsumme	**1’509’967.83**	**1’069’002.20**	**100%**

Betriebsrechnung

Ertrag	2019	2020
Kostenbeiträge Partnerwerke	12’000.00	12’000.00
Freie Spenden	0.00	1’120.00
Freie Spenden Partnerwerke	165.75	5’304.00
Zweckgebundene Spenden	184’083.53	88’457.95
Zweckgebundene Spenden Partnerwerke	1’725’988.65	1’189’048.77
Total erhaltene Zuwendungen	**1’922’237.93**	**1’295’930.72**
Total Betriebsertrag	**1’922’237.93**	**1’295’930.72**

Aufwand	2019	2020
HN 18 Syrien/Irak	1’186’188.85	1’260’364.30
HN 22 Nepal	0.00	300’000.00
HN 25 Ostafrika	245’379.01	97’045.00
HN 26 Indonesien	376’095.29	0.00
HN 27 Nordsyrien	0.00	203’226.00
Total Projekt- oder Dienstleistungsaufwand	**1’807’663.15**	**1’860’635.30**
Total Administrativer Aufwand	**23’591.50**	**14’993.30**
Total Fundraising- und Werbeaufwand	**5’040.38**	**2’538.35**
Total Betriebsaufwand	**1’836’295.03**	**1’878’166.95**
Betriebsergebnis	**85’942.90**	**-582’236.23**
Zuweisung an Projektfonds zweckgebunden	-1’887’241.60	-44’581.14
Entnahme aus Projektfonds zweckgebunden	1’807’663.15	640’978.42
Total Veränderung des Fondskapitals	**-79’578.45**	**596’397.28**
Jahresergebnis vor Zuweisungen ans Organisationskapital	**6’364.45**	**14’161.05**
Zuweisung / Freies Kapital	-6’364.45	-14’161.05
Jahresergebnis	**0.00**	**0.00**

Anhang zur Jahresrechnung 2020

1. Angaben zur Organisation

Grundlage

Die Stiftung Hoffnungsnetz wurde mit der Stiftungsurkunde vom 30. August 2011 gegründet zur Institutionalisierung der bestehenden Zusammenarbeit folgender Hilfswerke:

- AVC Aktion für verfolgte Christen und Notleidende, 2553 Safnern
- COM Christliche Ostmission, 3076 Worb
- HMK Hilfe für Mensch und Kirche, 3608 Thun
- IM Inter-Mission, 4410 Liestal
- LIO Licht im Osten, 8404 Winterthur
- TearFund, 8005 Zürich

Der Sitz der Stiftung befindet sich in Thun.

Mit sämtlichen Stifterwerken wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen bezüglich Koordination von Spendensammlungen und Durchführung von Projekten.

Zweck

Die Stiftung bezweckt, die Katastrophenhilfe im Sinne der Soforthilfe und Unterstützung des anschliessenden Wiederaufbaus. Der Zweck wird erreicht durch:

- die Kooperation christlicher und anderer Hilfswerke, um die Wirksamkeit der Hilfe zu erhöhen und den organisatorischen Aufwand zu minimieren
- die Verwaltung gemeinsamer Hilfsfonds
- die allgemeine Katastrophen- und Nothilfe (Soforthilfe) und Wiederaufbau
- die Hilfe zur Selbsthilfe
- die Armutsbekämpfung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit

Stiftungsrat

Die Stifterwerke sind mit je einer Person im Stiftungsrat vertreten.

- Linus Pfister — Präsident
- Daniel Hofer — Vizepräsident
- Gallus Tannheimer — Mitglied
- Albert Rusch — Mitglied
- Matthias Schöni — Mitglied
- Thomas Stahl — Mitglied

Zeichnungsberechtigungen

Sämtliche Mitglieder des Stiftungsrates zeichnen kollektiv zu zweien sowie zusätzlich:

- Philippe König — Buchhaltung

Expertenkommission
Der Expertenkommission obliegt die Organisation und Koordination der Abwicklung der Sammelaktionen und der Hilfsprojekte. Zudem übernimmt sie die organisatorische und qualitative Verantwortung für Fundraising, Vorbereitung zur Projektvergabe und Projektauswertung.

Revisionsstelle
HST Treuhand AG, Rütihubelweg 10, 3634 Thierachern

Aufsichtsbehörde
Als gesamtschweizerisch tätige gemeinnützige Stiftung untersteht die Stiftung Hoffnungsnetz folgender Aufsichtsbehörde:

- Eidgenössisches Departement des Innern (EDI), Eidgenössische Stiftungsaufsicht

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Sie entspricht in Darstellung und Bewertung den Grundsätzen von Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view).
Die Aufteilung des Betriebsaufwandes in Projekt- oder Dienstleistungsaufwand, Fundraising- und Werbeaufwand sowie Administrativer Aufwand entspricht der Zewo-Methodik.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen gegenüber Partnerwerken
Darunter bilanziert sind Spendenerträge, welche bei den Partnerwerken eingegangen sind und noch nicht an die Stiftung Hoffnungsnetz übertragen wurden.

Verbindlichkeiten gegenüber Partnerwerken
Darunter bilanziert sind noch nicht bezahlte Projekt-Schlusszahlungen sowie Werks-Entschädigungen für Administration.

Fondskapital
Im Geschäftsjahr 2019 wurde neu das Projekt HN 27 Nordsyrien eröffnet. HN 24 Ostafrika wurde wie geplant geschlossen und der Überschusssaldo an HN 25 Ostafrika übertragen. Das ursprünglich geplante Projekt HN 22 Nepal konnte nicht planmässig umgesetzt werden. Die verbleibenden Mittel wurden dem Projektfonds wieder hinzugeführt.
Siehe die separate Aufstellung "Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2019", Seite 4.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde das Projekt HN 18 Syrien abgeschlossen. Der Restsaldo wurde der HMK übertragen, welche das Projekt eigenverantwortlich fortsetzt.
Siehe die separate Aufstellung "Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2020", Seite 5.

4. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Projektaufwand

Die Projekte werden jeweils durch ein Partnerwerk durchgeführt. Projektkosten und -löhne werden direkt von diesen Werken bezahlt.

Administrativer Aufwand

Die Arbeitsleistungen des Koordinators wurden gemäss Stundenprotokollen mit CHF 5’500.00 an TearFund entschädigt (Vorjahr CHF 8'500.00).
Für die Buchhaltungsarbeiten wurden gemäss Stundenprotokoll der involvierten Mitarbeiter im Buchhaltungsjahr CHF 4'765.00 an die HMK bezahlt (Vorjahr CHF 3'063.00).

Fundraising- und Werbeaufwand

Die angeschlossenen Hilfswerke nehmen diese Aufgaben grundsätzlich individuell und autonom wahr. Als Ansporn stellt die Stiftung Hoffnungsnetz Informationen und Flyer-Vorlagen zur Verfügung. Im Jahr 2020 wurden keine Flyer bezogen. Im Jahr 2019 wurden für HN 27 Nordsyrien 56’700 Flyer bezogen. Um die Sammlungskosten der Hilfswerke zu decken, können die spendenzuleitenden Organisationen im üblichen Rahmen Spendenabzüge anbringen. Festgelegt ist einzig, dass diese nicht höher als 15% sein dürfen.

Für Medien- und Marketingleistungen wurden gemäss Stundenprotokoll der involvierten Mitarbeiter im Buchhaltungsjahr CHF 791.20 an die HMK und CHF 500.00 an TearFund bezahlt.

Aufgliederung des Betriebsaufwandes nach Kosten-Arten

	2019	2020
Entrichtete Beiträge	1’807’663.15	1’860’635.30
Sachaufwand	28’631.88	17’531.65
Total Betriebsaufwand	**1’836’295.03**	**1’878’166.95**

5. Weitere Angaben

Vollzeitstellen

Die Stiftung hat kein angestelltes Personal.

Entschädigungen an Mitglieder der Geschäftsleitung

Als Netzwerk wird die Stiftung Hoffnungsnetz direkt durch den Stiftungsrat verwaltet. Eine separate Geschäftsleitung besteht nicht.

Entschädigungen an Mitglieder des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich. Es werden in Einzelfällen effektive Spesen vergütet.

Unentgeltliche Leistungen

Stiftungsrat: 6 Personen, 2 Sitzungen (Vorjahr 2 Sitzungen), Total 72 Stunden (Vorjahr 72 Stunden)

Veränderung Kapital 2020

	Bestand Anfang Jahr	Spenden Partnerwerke	Brutto Spenden direkt	Interne Ertrags-Zuweisung	Projekt-guthaben	Verwendung	Interne Fonds-Transfers	Bestand Ende Jahr
HN18 Syrien/Irak	326’447.97	922’699.65	13’196.10	-1’979.42	1’260’364.30	-1’260’364.30	-	-
HN22 Nepal	369’374.25	32’062.50	-	-	401’436.75	-300’000.00	-	101’436.75
HN25 Ostafrika	287’525.64	49’857.05	700.00	-105.00	337’977.69	-97’045.00	-	240’932.69
HN26 Indonesien	10’860.18	680.00	-	-	11’540.18	-	-	11’540.18
HN 27 Nordsyrien	275’059.01	183’749.57	74’561.85	-11’184.28	522’186.15	-203’226.00	-	318’960.15
Zweckgebundene Fonds	**1’269’267.05**	**1’189’048.77**	**88’457.95**	**-13’268.70**	**2’533’505.07**	**-1’860’635.30**	**-**	**672’869.77**

Organisations-kapital	**Bestand Anfang Jahr**	**Spenden Partnerwerke**	**Spenden direkt**	**Interne Ertrags-Zuweisung**	**Projekt-guthaben**	**Verwendung**	**Interne Fonds-Transfers**	**Bestand Ende Jahr**
Stiftungskapital	120’000.00	-	-	-	120’000.00	-	-	120’000.00
Freies Kapital	91’925.12	5’304.00	13’120.00	13’268.70	123’617.82	-17’531.65	-	106’086.17
Organisations-kapital	**211’925.12**	**5’304.00**	**13’120.00**	**13’268.70**	**243’617.82**	**-17’531.65**	**-**	**226’086.17**
Gesamtkapital	**1’481’192.17**	**1’194’352.77**	**101’577.95**	**-**	**2’777’122.89**	**-1’878’166.95**	**-**	**898’955.94**

HOFFNUNGS NETZ ZUSAMMEN TRAGEN WEITER HELFEN

Kontaktperson

Jürg Reist
Koordinator Hoffnungsnetz
HMK Hilfe für Mensch und Kirche
Zelglistrasse 10
3608 Thun
079 209 75 92
george.reist@hoffnungsnetz.ch

Titelfoto: HMK

HST Treuhand AG

Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Nonprofit-Finanzen

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Hoffnungsnetz
Thun

Thierachern, 11. März 2021 / DAH

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der **Stiftung Hoffnungsnetz** für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht durch die Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21), den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 1'069'002.20, einem Organisationskapital von CHF 226'086.17und einem Jahresergebnis von CHF 14'161.05) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt und nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

HST Treuhand AG

David Hug
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Ehrengruber
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Rütihubelweg 10
3634 Thierachern
info@hst-treuhand.ch

Winterhaldenstrasse 12
3627 Heimberg
033 552 11 22

Firmengemeinschaft mit:
Vita Treuhand
vitaperspektiv